

# ∞ locum

Mostviertel

Regionales Infomedium produziert vom



Studienautor Bernd Stöghofer, MSc

# Müllautos könnten Biomüll tanken



Obmann des GDA, Anton Kasser

## Wenn wir ordentlich Bioabfall sammeln

**könnten mit dem Biogasäquivalent alle Müllfahrzeuge zwölf Jahre lang den Abfall der Haushalte abholen!**

Eine aktuelle Studie der Klima- und Energie Modellregion und des GDA zeigt sehr deutlich welche Auswirkungen die richtige Trennung von Bioabfall und Restabfall auf die Umwelt haben.

„Wenn in der Region Amstetten die Bioabfall-Sammlung optimiert wird fallen jährlich insgesamt etwa 2,9 Millionen m<sup>3</sup> Biogas Potenzial für die Zukunft an. Umgerechnet entspricht das der Energiemenge um zwölf Jahre lang mit allen Müllfahrzeuge im Bezirk Restmüll, Bioabfall und Altpapier von den Haushalt abholen zu können, oder jährlich könnten 2400 PKWs ihre Jahreskilometer mit diesem Energiepotenzial abspulen“, betont Studienautor Bernd Stöghofer, MSc der für die Klima- und Energie Modellregion diese Potenziale erhoben hat. Stöghofer hat dabei den Bezirk Amstetten mit den Besten bei der Biotonnen- und Grünabfallsammlung in Niederösterreich verglichen und die Energiepotenziale hochgerechnet. Die Studie zeigt sehr deutlich, dass im Bezirk einiges an Aufholpotenzial vorhanden ist, sowohl bei den biogenen Abfällen als auch bei der Qualität und besonders bei der konsequenten Trennung vom Rest- und Bioabfall, da immerhin noch 24 % Bioabfall im Restmüll vorhanden ist. In den nächsten Monaten wird dazu der GDA im Bezirk eine Umstellung des Restabfall- und Bio Abfallsystem in vielen Gemeinden durchführen.

Für GDA Obmann Landtagsabgeordneten Bürgermeister Anton Kasser ist dies ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung: „Wir müssen noch mehr verwertbare Stoffe aus den Abfällen herausholen. Beim Bioabfall zeigt diese Studie sehr deutlich auf wohin die Reise gehen muss“, betonte Kasser, der an die Bevölkerung appelliert: „Mitmachen ist angesagt, jede noch so kleine Fehlwurfmenge verringert die Recyclingquote“. Biogene Abfälle stellen nach dem Restabfall mengenmäßig die zweitgrößte Abfallart aus Haushalten da. Im Jahr 2015 sind in Niederösterreich insgesamt 153.066 Tonnen Bioabfall aus Tonnen sowie 108.049 Tonnen an Grünschnitt angefallen. In der Region Amstetten fallen je Haushalt etwa 43 kg Bio Abfall, 70 kg Grünschnitt und 43 kg Strauchschnitt pro Jahr und Kopf an.

Dieses Grünabfallpotenzial wird derzeit in Kompostanlagen verwertet. Im Rahmen der Studie wurde die kombinierte energetische und stoffliche Verwertung (kaskadische Nutzung des Biogenen Abfalls) untersucht und hat zu interessanten Ergebnissen geführt. Der GDA wird die Ergebnisse dieser Studie in einem ersten Schritt mit der Umstellung bei den Haushaltssystemen auf ein 2 Tonnen System im Bezirk umsetzen.

Seite 2



**NEU. BESSER. EFFIZIENTER.**

**DAS MEKAM-SYSTEM HAT AUSGEDIENT.**

BESSERE TRENNQUALITÄT = MEHR RECYCLING



# Glas – von der Natur

## für Recycling gemacht

Glas ist für Recycling gemacht. Das Materialgemisch aus Quarzsand und anderen Zutaten kann unendlich oft eingeschmolzen und neu geformt werden. Bei stets gleichbleibender Qualität. Für jede Anwendung gibt es spezielle Gemische. Ein Fenster hat andere Materialeigenschaften als ein Weinglas als eine Glasflasche. Getränkeflaschen und Lebensmittelgläser sind chemisch gesprochen Kalk-Natron-Gläser. Weingläser sind sehr oft Bleigläser. Das muss man beim Recycling beachten. Daher werden unterschiedliche Glasarten getrennt gesammelt. In den öffentlichen Sammelbehältern werden Getränkeflaschen und Lebensmittelgläser (Glasverpackungen) gesammelt.

### Seit 40 Jahren recycelt Österreich Glasverpackungen

Seit 40 Jahren sammeln und recyceln wir in Österreich Glasverpackungen, also zum Beispiel Öl- und Weinflaschen, Gurkengläser, Medizinfläschchen, Parfumflacons. Man muss die chemische Formel nicht kennen, um Altglas richtig zu entsorgen. Es ist ganz einfach: Verpackungen sind Glasprodukte, die etwas verpacken. Diese Glasverpackungen gehören, nachdem sie geleert wurden, in die Glascontainer. Ungefärbte Glasverpackungen in den Weißglascontainer, gefärbte in den Buntglascontainer. Warum man die Farben streng trennen muss? Eine grüne Sektflasche färbt 500 kg farbloses Glas grünlich. Das ist unerwünscht. Oder möchten Sie Marillenmarmelade aus grünlich schimmernden Gläschen essen? Buntglas wird für Produkte eingesetzt, die Lichtschutz brauchen – insbesondere Medikamente. Weißglas entfärbt Buntglas. Zum Buntglas darf daher nur grünes, braunes, blaues und anderes gefärbtes Glas.



Mag. Dr. Harald Hauke - AGR Geschäftsführer und Mag. DI Dr. Haymo Schöner

### Wer Altglas sorgfältig entsorgt, tut Gutes für Umwelt und Klima

Dank sorgfältiger Altglassammlung sparen wir jährlich beträchtliche Mengen an Rohstoffen, rund:

- 164.000 Tonnen Quarzsand
- 53.000 Tonnen Kalk und Dolomit
- 41.000 Tonnen Soda
- 225.000.000 kWh elektrische Energie
- 6.000.000 m<sup>3</sup> Erdgas

Je 10 % Altglas bei der Neuproduktion reduzieren 3 % Energieverbrauch und 7 % CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das reduziert den CO<sub>2</sub>-Footprint.

### Austria Glas Recycling – Österreichs Glasrecyclingsystem

Gemeinsam mit den Gemeinden und Ländern und mit regionalen Entsorgungspartnern organisiert Austria Glas Recycling das Glasrecyclingsystem Österreichs. Über 230.000 Tonnen Altglas werden jährlich gesammelt und der Glasindustrie als Rohstoff geliefert, zum Beispiel zum Glaswerk Vetropack in Pöchlarn/Niederösterreich. Austria Glas Recycling ist eine Non-Profit-Gesellschaft, daher kommt jeder investierte Euro dem Glasrecyclingsystem zu Gute. Sie gehört zur ARA Servicegruppe.



Harald Hauke



Altglas getrennt im Sammel-LKW auf dem Weg zum Recycling im Glaswerk Pöchlarn

Keine Lebensmittel im Abfall

# Interview mit Josef Floh



Wie gehen Niederösterreichs Spitzenköche mit dem Thema „Lebensmittel im Abfall“ um? Die NÖ Umweltverbände befragten Gastwirt und Spitzenkoch Josef Floh.

Die Gastwirtschaft Floh ist seit 1993 im Besitz von Josef Floh, der das Gasthaus von seinen Eltern in dritter Generation übernommen hat. Das kleine Wirtshaus entwickelte sich zu einem angesehenen Lokal. Der damalige Zwei-Mann-Betrieb ist heute mit seinen 22 Mitarbeitern ein ansehnlicher Mittelbetrieb in Langenlebarn, einer Katastralgemeinde der Stadtgemeinde Tulln. Gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth und seiner Schwester Gerda hat der Floh ein tolles Zuhause für nachhaltige Küche geschaffen. Nach seinem letzten Umbau 2014 hat er heute eine E-Tankstelle für Reisende mit Elektroauto oder E-Bike und auch einen eigenen Kräutergarten, aus dem die frischen Kräuter zum Würzen seiner Gerichte kommen.

Seite 4

Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie die Stichworte „Lebensmittel im Abfall“ hören?

Mein erster Gedanke dabei ist, dass Lebensmittel zum Essen da sind und nicht in den Abfall gehören. Ressourcen gehören geschont, dazu zähle ich nicht nur Lebensmittel sondern auch Strom, Wasser oder Gas.

Beschreiben Sie den Inhalt Ihres Kühlschranks?

Ich habe immer natürliche Produkte zu Hause wie: Bio-Joghurt, Rohmilchbutter, Chili-Öl und Bergkäse.

Was ist das Älteste in Ihrem Kühlschrank?

Das wird wohl ein geöffnetes Glas meiner selbst eingekochten Marmelade sein. Richtig verschlossen hält sie sehr lange - sollte aber trotzdem schnell verbraucht werden.

Was ist der seltsamste Inhalt in Ihrem Kühlschrank?

Für die meisten ist es wahrscheinlich nichts Ungewöhnliches, aber es ist ein Radler, der meiner Frau gehört – ich trinke so etwas nicht.

Was ist Ihr liebstes Restessen?

Das ist eine leichte Frage - geröstete Knödel mit Ei, verfeinert mit Kräutern, und dazu ein frisch zubereiteter Salat!

Welches Gericht essen Sie überhaupt nicht?

Es ist zwar kein Gericht und auch keine Speise, aber Kaffee kann ich gar nicht leiden.



Wir machen's einfach.



Welche Zutat wird überschätzt?

Oft wird beim Kochen zu viel Zucker verarbeitet, dadurch ist meistens alles zu süß.

Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel ein?

Direkt bei Produzenten und Bauern. Ich habe auf meiner Suche über die Jahre viele interessante, engagierte Lieferanten in meiner Umgebung gefunden. Daraus entstand unser „Radius 66“-Konzept – fast alle Zutaten für unsere Gerichte kommen aus einem Umkreis von 66 km. Auch zu Hause! Wichtig ist mir außerdem, unnötigen Verpackungsmaterialien zu vermeiden. Deshalb habe ich sehr viel Pfandglas bei Milchprodukten oder auch Pfandkisten bei Fleisch, Gemüse oder Brot im Einsatz.

Wann bzw. von wem würden Sie mit der Leidenschaft fürs Kochen angesteckt?

Das war Leopold Labenbacher, er war mein erster Kochlehrer im WIFI St. Pölten.

Wo fallen in einem Restaurant die meisten Lebensmittelabfälle an?

Knochen und Karkassen von Fleisch und Fisch bleiben nach dem Tranchieren meist über. Damit auch keine Reste vom Teller weggeworfen werden bieten wir seit ungefähr einem Jahr eine Restbox für unsere Gäste an. Auf diese Weise kann jeder seine nicht aufgegessene Portion in einer Schachtel mit nach Hause nehmen.

Was sind Ihre persönlichen Tipps gegen die Lebensmittelverschwendung?

Ich versuche möglichst viel einzukochen und einzulegen, damit es länger haltbar ist. Außerdem sollten wir gezielt und bewusst einkaufen. Die ordnungsgemäße Aufbewahrung und das richtige Verschließen der Zutaten verlängern die Haltbarkeit der Lebensmittel. Mit diesen Tipps sind die Lebensmittel noch länger genießbar.

## Restrezept:

Tipp: der Floh -  
glutenfrei, laktosefrei

### Paradeissuppe

**Zutaten für 6 Personen:**

500 g weiche, überreife Paradeiser  
Zucker, Essig, Salz

Topf geben und mit ein wenig Zucker und Essig langsam einköcheln, mit Salz abschmecken und je nach Konsistenz etwas Wasser hinzufügen. Pürieren oder durch die flotte Lotte und dann gegebenenfalls mit Kräutern von der Wiese vollenden.

**Zubereitung:**

Die ganz weichen Paradeiser sind perfekt für Paradeissuppe.  
Die Paradeiser in einen geräumigen

(Quelle: Floh)





## Hier einige Beispiele für die Hartkunststoffsammlung:

Gartenmöbel (Sessel, Tische usw.) Bobby Car, Tretraktoren, Kinderspielzeug, Tupperware, Wäschekörbe, Kompostbehälter, Kübel, Gartenschlauchwagen, Surfbrett, Skischuhe, Skibob Kunststoffschalen, Bestecklade, Gemüseschneider, Bobby Car, Dreirad, Puppenküche, Sandspielzeug, Blumentöpfe, Gießkannen, Wassertonnen, Eimer, Klappkisten, Getränkekisten...

## KEINESFALLS und somit weiterhin Rest/Sperrmüll sind:

verschmutzte Gegenstände, Fensterprofile, PVC Rohre, Styroporplatten, gefüllte Kübel & Kanister

Der GDA Amstetten hat gemeinsam mit der Fa. Müller Guttenbrunn Group ein Pilotprojekt „Hartkunststoffsammlung Mostviertel“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Sammlung ist es, die ohnehin sehr schlechte Recyclingquote bei Kunststoffen (unter 30%) in die Höhe zu treiben. (vergleichsweise bei Metall über 90%)

## Wo wird gesammelt?

AltstoffZentrum Amstetten Ost  
Altstoffzentrum Amstetten West  
AltstoffZentrum Haag  
AltstoffZentrum St. Peter / Au  
AltstoffZentrum St. Valentin  
AltstoffZentrum Hollenstein

# RUND GEHT'S!

82.400 Tonnen Elektroaltgeräte sind der Rohstoff für neue Konsumprodukte.



# Neustadtler Schüler erforschen Kraftwerk Dorfmühle

## Woher kommt der Strom ?

Diese Frage können die Schüler der 3a und 3b der NMS Neustadtl/D. mit Bravour beantworten. Als Siegerklasse der Energy-Challenge – die die Klima- und Energiemodellregion Amstetten durchgeführt hat – wurden die Jugendlichen zur Besichtigung des Kleinwasserkraftwerks Dorfmühle eingeladen. Hier wurde ihnen die Stromproduktion vom Weg des Wassers bis hin zur Einspeisung ins Stromnetz anschaulich erklärt.

Großes Staunen über die Naturgewalt des Wassers gab es gleich zu Beginn, als EVN Mitarbeiter Thomas Brandstetter gemeinsam mit einer Schülerin die Wehranlage des Kraftwerkes etwas öffnete. So flossen zu Demonstrationszwecken für die Neustadtler Schüler einige Kubikmeter Wasser etwas früher die Ybbs hinunter. Auf die konstant gehaltene Rückstauhöhe von 302 m ü. A. hatte diese Schleusenöffnung dennoch kaum Einfluss.

Verhältnismäßig leise ging es anschließend im Inneren des Kraftwerkes weiter. Hier erläuterte EVN Mitarbeiter Alois Mayr die Historie der Dorfmühle, den Kraft-

werksbau und den herausfordernden Umgang mit Hochwässern anhand anschaulicher Bilder. Beeindruckend war auch die bachähnliche, schattige Fischaufstiegshilfe die neben dem Kraftwerk verläuft. Auch Schlangen und Biber fühlen sich hier recht wohl, wie die EVN-Mitarbeiter zu berichten wissen. Heute läuft der gesamte Betrieb des Kraftwerks Dorfmühle mit Schleusen, Turbinen und Generatoren automatisiert ab. Mit den beiden Generatoren, die sich automatisch zu- und abschalten, wird Strom für rund 3.000 – 4.000 Haushalte erzeugt und ins Netz eingespeist. Das Kleinwasserkraftwerk sichert damit die regionale und nachhaltige Stromversorgung.

Insgesamt war es ein sehr informativer Ausflug, den die Siegerklasse der Energy Challenge erlebte. In Summe hat die Klima- und Energiemodellregion Amstetten mit ihrem Projekt „Energy Challenge“ 27 Workshops initiiert, an denen 33 Klassen aus dem Bezirk teilnahmen. Lehrkräfte konnten dabei Themenworkshops in den Bereichen „Energie“ und „Luft“ buchen und in ihren Unterricht einbauen.



# Überprüfung macht Sinn

## Heizkessel jetzt testen



Saubere Luft ist für uns lebensnotwendig. Auch mit kleinen Maßnahmen können Heizungsbetreiber einen Beitrag dazu leisten. Bitte denken Sie daran: Ein Heizkessel sorgt nicht nur für wohlige Wärme in einem Haus, er produziert während des Betriebs auch Schadstoffe, die an unsere Luft abgegeben werden.

Die periodische Überprüfung von Zentralheizungsanlagen mit Heizkessel, Blockheizkraftwerken und Klimaanlage ist im § 32 der NÖ Bauordnung 2014 (NÖ BO 2104) geregelt. Demnach sind Zentralheizungsanlagen mit Heizkessel mit einer Nennwärmeleistung von mehr als 6 kW vom Eigentümer periodisch auf ihre einwandfreie Funktion, auf die von ihnen ausgehenden Emissionen und auf das Vorliegen eines optimalen Wirkungsgrades des Heizkessels bzw.



Geschäftsführer des GDA, Mag. Wolfgang Lindorfer

Heiztherme überprüfen zu lassen.

Ziel der Abgasmessung (Emissionsmessung) sind einerseits ein sparsamer Umgang mit Brennstoffen sowie die Reduzierung der Schadstoffe. Kohlenmonoxid (CO), das von einem Heizkessel produziert wird, ist in Österreich neben anderen Emissionen als klassischer Schadstoffwert deklariert. Um die Luftqualitätsrichtlinien einzuhalten wurden Grenzwerte im Immissionschutzgesetz Luft festge-

legt. Die Höchstgrenzen dürfen nicht überschritten werden. Daher ist die periodische Prüfung von Zentralheizungsanlagen von großer Wichtigkeit.

Warum regelmäßige Abgasmessung?

In der NÖ Bauordnung werden regelmäßige Überprüfungen von Zentralheizungsanlagen vorgeschrieben. Details zu den Grenzwerten und Prüffristen sind unter [www.gda.gv.at](http://www.gda.gv.at) zum Einsehen bzw. downloadbar.



# Helden gesucht !

## Reparieren statt wegwerfen



brauchbarkeit von Gegenständen führen. In vielen Fällen kann ein REPAIR Cafe hier die letzte Rettung sein, denn ein Repair Cafe lebt von Menschen („Reparateuren“) die gerne schrauben, nähen, handwerken und diese Fähigkeiten weitergeben wollen. Diese Menschen sind unsere Helden der Müllvermeidung.

Wir suchen daher Frauen und Männer, die ihr Geschick

Oft sind es Kleinigkeiten wie eine lockere Schraube, ein abgebrochener Draht oder die defekte Sicherung, die zur Un-

und ihre Erfahrungen einbringen können und sich bei Reparaturen im Bereich Haushaltsgeräte, Schneiderei und Elektronik, etc. auskennen. Das Engagement ist ehrenamtlich und unverbindlich.

### Was ist eigentlich ein Repair Cafe?

Gegen eine freiwillige Spende reparieren Freiwillige, was zu reparieren geht. In geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen, wird lieb gewonnenen Geräten wieder Leben eingehaucht und unnötiger Müll vermieden.

Möchten Sie ein Repair-Cafe in einer Gemeinde veranstalten? Dann bitte melden. Die Klima- und Energiemodellregion Amstetten unterstützt gerne und steht mit Rat und Tat zur Seite.

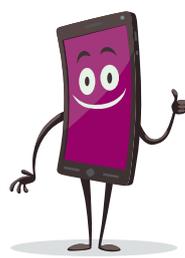
**Klima- und Energiemodellregion Amstetten**

Tel.: 07475/53 340 210 • Mail: [kem@gda.gv.at](mailto:kem@gda.gv.at)



# Lithium- Batterien/Akkus

## Tipps für den richtigen Umgang



Sorgfältig handeln  
Schäden vermeiden

### beachte!



#### Passendes Ladegerät

Nur mit original beige packtem oder für dieses Modell bestimmtem Ladegerät und Originalzubehör laden. So lassen sich Kurzschlüsse durch Überladungen vermeiden. Die Geräte sind aufeinander abgestimmt und erkennen den Ladezustand.



#### Unter Aufsicht laden

Blieben Sie beim Ladevorgang nach Möglichkeit in der Nähe. Vor allem beim Aufladen größerer Akkus wie z.B. bei E-Bikes ist Kontrolle nötig.



#### Batterien & Akkus sind recyclebar

Altbatterien sind gut verwertbar. Sie enthalten neben Lithium weitere wertvolle Rohstoffe wie z.B. Kobalt und Nickel. Österreichs Sammelstellen sowie der Handel führen Altbatterien und Akkus einer ökologischen, ressourcenschonenden Verwertung zu.



#### Beim Lagern und vor dem Entsorgen Batteriepole abkleben

Da Batterien niemals vollständig entladen werden, sollten sichtbare, offene Pole mit einem Klebeband abgeklebt werden, um Kurzschlüsse zu vermeiden.

### vermeide!



#### Hohe Temperaturen

Geräte bzw. Akkus keinen hohen Temperaturen (z.B. direkte Sonneneinstrahlung, Heizung) aussetzen. Lüftungsöffnungen nicht abdecken.



#### Nähe zu brennbaren Materialien beim Laden

Geräte bzw. Akkus keinesfalls auf oder in der Nähe von brennbaren Gegenständen (z.B. auf einer Tischdecke, im Bett oder in der Nähe von Papier) laden.



#### Bei Erhitzung der Geräte Acht geben

Bei mechanischer Beschädigung oder Verformung des Gerätes empfehlen wir, das Gerät überprüfen zu lassen und den Akku vorbeugend zu erneuern. Gegebenenfalls können Schäden entstehen, die zu einer Fehlfunktion oder Einschränkung der Gerätesicherheit führen können.



#### Nicht in den Restmüll werfen

Alte Batterien & Akkus gehören nicht in den Restmüll. Bringen Sie sie zu den Sammelstellen bzw. zu den Verkaufsstellen des Handels, wo sie kostenlos abgegeben werden können. Wenn problemlos möglich, bitte Batterien & Akkus aus dem Elektrogerät vor Abgabe entnehmen.



[www.elektro-ade.at](http://www.elektro-ade.at)



ELEKTROALTGERÄTE  
KOORDINIERUNGSSTELLE  
Austria GmbH